

Widerspruch gegen Bergoglio wegen dessen Einwanderungsagenda

Quelle: „privatdepesche“ Nr. 36/2017

► Die Einwanderungsagenda des Papstes wird nicht von der gesamten Kirche geteilt

In der katholischen Kirche regt sich vielerorts Widerstand gegen die multikulturalistischen Vorstellungen von Papst Franziskus.

- Jeder in Italien und dem Rest Europas werde „wegen unserer Dummheit“ schon „bald Muslim sein“, warnte Monsignore Carlo Liberati [Erzbischof emeritus von Pompeji] schon zu Jahresbeginn. *Liberati* machte geltend, dass der Islam wegen des zunehmenden Säkularismus der einheimischen Europäer und aufgrund der riesigen Zahl muslimischer Migranten bald die wichtigste Religion Europas werden wird.
→ „All diese moralische und religiöse Dekadenz begünstigt den Islam“, erklärte Erzbischof *Liberati*.

Erzbischof Liberati gehöre zu der wachsenden Zahl katholischer Führungskräfte, die nicht erleben wollten, dass die Zukunft in Europa dem Islam gehöre, meint *Giulio Meotti* in einer „Gatestone“-Studie. Sie äußerten sich in offener Opposition zu Papst Franziskus, dem

- ❖ „ein möglicher Zusammenbruch der Christenheit wegen fallender Geburtenraten, religiöser Apathie und Verdrängung durch den Islam nichts auszumachen scheine“.

Für die offizielle Auffassung von Papst Franziskus stehen Leute wie *Bischof Nunzio Galantino*, der vom Pontifex zum Generalsekretär der Bischöfe Italiens ernannt wurde. Letzten Dezember gab *Galantino* ein Interview, in dem er jegliche religiöse Motivation hinter dschihadistischen Anschlägen abtat und stattdessen behauptete, dahinter stecke „Geld“.

Meotti zufolge gibt es derzeit viele katholische Kommentatoren, die die Blindheit der Kirche angesichts der Gefahr, der sich Europa gegenüber sieht, hinterfragen. Einer ist der Kulturredakteur des französischen Magazins „Valeurs Actuelles“, *Laurent Dandrieu*:

- „Der Islam hat alle Chancen, seine Präsenz in Europa mit dem Segen der Kirche massiv zu verstärken. Die Kirche schaut der Verankerung von Millionen Muslimen in Europa [...] und muslimischer Gottesdienste auf unserem Kontinent als unausweichlicher Erscheinungsform religiöser Freiheit zu. Aber die Zivilisationsfrage wird schlicht nie gestellt.“

Dandrieu schreibt weiter:

- „Durch die Loslösung von Europas einheimischen Völkern und ihren legitimen Sorgen führt die Kirche Europa nicht nur in eine Sackgasse, sondern sie schießt sich auch selbst ins Knie.“

Es sei klar, „dass Muslime ein ultimatives Ziel haben: die Welt zu erobern“, warnt *Raymond Leo Kardinal Burke*.

- „Der Islam will über die Scharia, ihr Recht, die Welt beherrschen und gestattet Ge-

walt gegen Ungläubige, wie die Christen. Aber wir können diese Realität kaum erkennen und damit reagieren den christlichen Glauben zu verteidigen."

Der Amerikaner, emeritierter Erzbischof von St. Louis und Kardinalpatron des Malteserordens, spricht Klartext:

→ *„Ich habe mehrfach eine islamische Meinung gehört: 'Was wir in der Vergangenheit mit Waffen nicht schafften, tun wir heute mit Geburtenrate und Immigration.' Die Bevölkerung verändert sich. Wenn das so weitergeht, wird die Mehrheit in Staaten wie Italien muslimisch werden (...) Der Islam verwirklicht sich in der Eroberung. Und was ist der wichtigste Erfolg? Rom."*

- Der erste, der diesen dramatischen Trend anprangerte, war Italiens wichtigster Missionar, *Pater Piero Gheddo*, der sagte, wegen der fallenden Fruchtbarkeit und des muslimischen Eifers *„wird der Islam eher früher als später in Europa die Mehrheit erobern"*.

Diese Sorge ist nicht nur beim konservativen Flügel der katholischen Kirche zu finden.

Christoph Kardinal Schönborn, Erzbischof von Wien und ein möglicher Kandidat als nächster Papst, steht Papst Franziskus sehr nahe und ist Zentrist. Letzten September, zum Jahrestag der Belagerung von Wien, als die türkisch-osmanischen Truppen beinahe Europa erobert hatten, hielt Schönborn einen dramatischen Appell für die Rettung der christlichen Wurzeln Europas.

→ Viele Muslime wollen uns sagen, dass *„Europa am Ende' ist"*, sagte Kardinal Schönborn, bevor er Europa vorwarf, *„seine christliche Identität zu vergessen"*. Dann prangerte er die Möglichkeit *„einer islamischen Eroberung Europas"* an.

Nachdem ein Tunesier, der mit der Migrantenvelle nach Deutschland kam, auf einem Weihnachtsmarkt in Berlin zwölf Menschen ermordet hatte, gab sogar *Heiner Koch*, der Erzbischof der deutschen Hauptstadt, wiewohl ein weiterer *„moderater"*, von Papst Franziskus ernannter katholischer Oberhirte, eine Warnung ab:

→ *„Vielleicht sind wir zu sehr auf das strahlende Image der Menschlichkeit, auf das Gute konzentriert. Im letzten Jahr oder vielleicht den letzten Jahren haben wir jetzt gesehen: Nein, es gibt auch das Böse."*